

Studenten singen für Benedikt

„Tu es Petrus“: Festgottesdienst in der St.-Hedwigs-Kathedrale

■ Von Roland Mischke

BERLIN – Am Vortag seines 80. Geburtstages bringen Studenten der Berliner Humboldt-Universität ihr Geschenk für Benedikt XVI. dar: eine eigens für ihn komponierte Messe. Viele von ihnen sind religionslos – aber alle begeistert. „Die Bundeskanzlerin war ergriffen, das hab ich gesehen“, sagt Susanne (26), Medizinstudentin aus Brandenburg und Sopran im Chor. „Na klar, das war auch eine Superstimmung, und wir haben unsere Sache gut gemacht“, antwortet Fred (24), Student der Volkswirtschaft aus Hannover und Bratschist. Die beiden sind an Berlins Humboldt-Universität immatrikuliert und haben gerade die für den Papst komponierte Messe „Tu es Petrus“ mit vorgetragen. Fred ist Protestant, „aber nicht aktiv“, Susanne gehört keiner Kirche an. Aber sie sprudelt: „Es war toll!“

Bundeskanzlerin Angela Merkel will nichts sagen, nachdem die Messe im Rundbau der St.-Hedwigs-Kathedrale verklungen ist. Die Musik kam anfangs leicht daher, verdichtete sich dann und wurde schwer, um sich noch einmal dramatisch aufzugipfeln. Schweigend und in sich gekehrt sitzt die Pfarrerstochter in der Bank. Als sich Kardinäle und Bischöfe nach dem Gottesdienst um sie scharen, bringt sie es doch noch zu einem Statement. „Sehr gelungen, wirklich“, sagt sie und fasst Joachim Kardinal Meisner an den Unterarm. Der Kirchenmann ist sichtlich erfreut. „Ja, sehen Sie ...“, will er antworten, da ist die Dame im schwarzen Hosenanzug schon im Abgang, gedrängt von Begleitern: Die Bundeskanzlerin hat noch einen Termin in Hannover, der Gottesdienst dauerte länger als geplant, das bringt sie unter

Zeitdruck. Freundlich lächelt sie noch, dann sitzt sie schon im schwarzen BMW, der sofort losfährt.

Viele Ehrungen werden Benedikt XVI. zu seinem Geburtstag zuteil, aber das Geschenk aus Berlin ist etwas ganz Besonderes. Noch vor der Kirche stehen Menschen, die keinen Platz fanden, aber Kardinal Meisner ist auf die jungen Leute fixiert. In seiner Predigt wendet er sich den 240 Musikern und Sängern von zwei Symphonieorchestern und dem symphonischen Chor der Humboldt-Universität zu und nennt sie „unsere lieben musikalischen Freunde“. Am Ende des Gottesdienstes dankt auch Erzbischof Eder, Apostolischer Nuntius in Deutschland, den Darbietenden. Integrieren statt konfrontieren – so missioniert Kirche heute. Als die Idee aufkam, die Messe für den Pontifex von einem religionslosen Chor singen zu lassen, soll Kardi-

nal Meisner gesagt haben, das sei ihm „egal“. Und der Komponist des anspruchsvollen Musikwerks, Wolfgang Seifen (53), Professor für Orgelspiel und Improvisation an der Universität der Künste in Berlin, meinte: „Wer singt, betet doppelt.“

Während der Uraufführung sitzt Seifen an der Kleistorgel, auf einem Bildschirm sieht er die Bewegungen des Dirigenten Constantin Alex. Am Anfang gab es durchaus Widerstände gegen seine Idee. Der Nuntius, Botschafter des Vatikans in Berlin, wies darauf hin, dass katholische Würdenträger ihre Geburtstage privat feierten. Seifen brachte Georg Ratzinger ins Spiel, den Bruder des Papstes in Regensburg, bei dem er einst als Domspatz gesungen hatte. Der 84-Jährige hat eine Standleitung zu Bruder Joseph und fühlte bei ihm vor, ob eine Messe zu seinen Ehren akzeptabel wäre. Der Papst sagte „Ach, der Seifen, den kenne ich doch ...“, und schon waren alle Probleme aus dem Weg geräumt. Schnell fanden sich Sponsoren (Malteserorden, Pax Bank, Kirche in Not). Heute sagt Wolfgang Seifen: „Die Messe ist zwar dem Papst gewidmet, aber es ist in erster Linie Musik für Gott.“ Auch Kardinal Meisner betonte in seiner Predigt, „Dankgottesdienste für Papst Benedikt XVI. anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres“ seien „keine Aktionen des Personenkults“. Benedikt XVI. nannte er den „Mozart unter den Theologen“, dem es gelänge, „Noten des Evangeliums in hinreißende Musik umzusetzen“, und weiter, dass es ihm eine große Freude sei, „diese Komposition für den Heiligen Vater entgegenzunehmen“. Meisner will die 130 Seiten starke Messe, edel gebunden, Benedikt selbst überreichen.



Die Studenten bei der Aufführung der Messe

FOTO: DPA



Auch Kanzlerin Merkel nahm an dem Gottesdienst teil

FOTO: SIESING

BM 16.4.07